



**BACKFISCHFEST**  
Mit „Backfisch“ Luisa  
auf dem Festplatz  
▶ Seite 14

# SCHWETZINGEN

**SOMMERGESPRÄCH**  
Was die CDU-Abgeordneten  
zur Regierung sagen  
▶ Seite 10

Dienstag 9. AUGUST 2011 / Seite 9

www.schwetzingener-zeitung.de

SZ/HTZ

**Sonderführung im Schlossgarten:** „Das nasse Element“ gestern und heute im Blick

## In Filzpantoffeln zu Carl Theodors Badewanne

Von unserer Mitarbeiterin  
**Nora Dreier**

Es ist Samstag, kurz vor zehn. Die neunjährige Yvonne und ihre Mama Anke Lyre warten gespannt unter strahlendblauem Himmel am Eingang des Schlossgartens bis es losgeht. Hinter ihnen plätschern die Springbrunnen und Fontänen, die jeder Besucher gerne bewundert. Museumspädagogin Ute Napp wird aber gleich erzählen, welche ausgeklügelte Technik hinter der schönen Fassade steckt. Denn Mutter und Tochter haben eine besondere Führung gebucht: „Das nasse Element – eine erlebnisreiche Wassersuche“.

Mit flotten Schritten ist Ute Napp bei ihren Teilnehmerinnen: „Sie haben Glück – Sie haben mich für sich ganz alleine!“ Offensichtlich war es den Schwetzingern an diesem Samstag mehr nach Schwimmbad als nach Schlossgarten.

### Ausgefeilte Technik ohne Strom

Ute Napp legt ohne Umschweife los und erklärt zuerst, was es mit dem Schloss auf sich hat. Auch hier spielt Wasser eine Rolle. So erfahren Yvonne und Anke Lyre, dass es als Wasserschloss geplant war und deshalb vier Meter dicke Mauern besitzt. Der Park kam später hinzu und ist dem in Versailles nachempfunden, auch die Wasserspiele. Allerdings waren die Schwetzingener Bauherren cleverer in der technischen Umsetzung. Wie genau das ausgeklügelte Springbrunnensystem funktioniert, zeigt Ute Napp im Wasserturm, neben dem heutigen Finanzamt: „Das obere Wasserwerk förderte früher mit hydraulischen Pumpen und Wasserrädern das Grundwasser über Rohrleitungen in

den Schlossgarten. Heute machen das elektrische Pumpen.“

Da hier immer schon sauberes Grundwasser und kein dreckiges Flusswasser – wie in Versailles – genutzt wurde, seien die originalen Wasserleitungen heute noch verwendbar. Yvonne staunt über die Wasserräder aus dem 18. Jahrhundert und hört Ute Napp genau zu: „Theoretisch könnte man auch heute noch die Springbrunnen so versorgen wie damals – nur ist inzwischen der Wasserspiegel des Leimbachs zu niedrig, um die Wasserräder zu betreiben“, erzählt sie.

Jetzt geht es zurück in den Schlosspark, wo die Museumspädagogin mit Gartenschlauch und Luftballon deutlich macht, wie das System funktioniert. An einem Ende gießt Ute Napp Wasser hinein. Hebt sie jetzt den Schlauch an, steigt der Wasserdruck und der Luftballon am Ende des Schlauchs füllt sich mit Wasser. Physikerin Anke Lyre ist begeistert: „Toll, da kann man genau sehen, wie der Wasserdruck dafür sorgt, dass die Fontäne nach oben spritzt. Das muss ich meinem Sohn zeigen. Björn (7) muss beim nächsten Mal unbedingt mit“, findet sie.

### Zahlen werden lebendig

Müheles füllt Ute Napp die zwei Stunden mit Anekdoten, erläutert technische Raffinessen und ergänzt historische Hintergründe rund um die Wasserbecken, Springbrunnen und Fontänen. Mit großer Freude lässt die freiberufliche Museumspädagogin Zahlen und physikalische Zusammenhänge lebendig werden. Die große Fontäne ist 13,5 Meter hoch – das geht nur, weil der Wasserturm ebenfalls eine entsprechende Höhe hat. Die männliche Figur im

großen Brunnen stellt nicht Apollo, sondern Arion dar, den der griechischen Sage nach ein Delfin wegen seines schönen Gesanges vor den Seeräubern rettete. Und: Der schöne Sänger ist quasi Secondhand-Ware. Gartenarchitekten Nicolas de Pigage erstand ihn im 18. Jahrhundert recht günstig aus dem Nachlass eines verstorbenen Fürsten.

### Carl Theodor badete warm

Auch über das Badehaus, in das sich Carl Theodor gerne privat zurückzog, weiß Ute Napp vieles, was man sonst nicht erfährt. Normalerweise geht sie mit Gruppen nicht ins Badehaus, da es zu wenig Filzpantoffeln gibt. Yvonne und ihre Mama dürfen aber heute mit und schnappen sich sofort welche, um zur fürstlichen Badewanne zu gelangen. Aus den Schlangenköpfen floss warmes oder kaltes Wasser – je nach Plaisier des Fürsten. „Die Halbedelsteine, die hier Decke und Wände verzieren, klaute Architekt Pigage dem Mannheimer Naturalienkabinett, als dessen Leiter Collini im Urlaub war“, erzählt Ute Napp. Das Trio machte noch schnell einen Abstecher zum Apollotempel und zur romantischen Ruine der Wasserleitung und schon waren die zwei Stunden rum. „Das war wirklich spannend, uns hat es sehr gut gefallen. Ich kenne den Schlosspark, aber was wir heute gehört haben, wusste ich vorher noch nicht“, verabschiedeten sich Anke und Yvonne von ihrer persönlichen Schloss- und Wasserexpertin.

☀ **Die Sonderführung können auch Schulklassen oder Gruppen buchen. Die nächste öffentliche Führung ist am 3. September. www.schloss-schwetzingen.de.**



Da steckt viel Dynamik drin: Die Jungs und Mädels vom Musical-Workshop üben ihre „Kleinen Zwischenfälle“.

BILD: LENHARDT

**Musicalworkshop:** Zehn junge Leute arbeiten fleißig auf ihre Aufführung am Samstag hin

## Ihrem Traum ein Stück näher

Von unserer Mitarbeiterin  
**Katharina Knop**

Ihr Traum: Auf der Bühne stehen, singen, tanzen und schauspielern. Alles auf einmal, Musical eben. Für den einen ist es schon der feste Berufswunsch, für den anderen ein Hobby, das er weiter verfolgen will. Seit zehn Tagen arbeiten neun begabte junge Frauen und ein begabter junger Mann unter der Anleitung von Jürgen Ferber, Joerg Steve Mohr und Felix Grüning im Danzi-Saal ihrem Traum entgegen. Bei einem Pressegespräch zum vierten Musicalworkshop präsentierten sie gestern Ausschnitte aus ihrem Musical und zeigten, was sie in den vergangenen Tagen gelernt haben.

Speziell für die Teilnehmer haben die Dozenten „Kleine Zwischenfälle“ geschrieben. Es handelt von zehn Jugendlichen, die als „Flashmob“ ein Theater besetzen und ihre Zuschauer gefangen nehmen, um Storys aus ihrem Leben zu erzählen. Die Musik ist von Annett Louisan.

„Wir haben nicht den Anspruch, bis Samstag perfekt und professionell zu sein“, erklärt Mohr, der den Workshop von Stadt und Theater am Puls organisiert hat. „Wir holen die Schüler ab, wo sie stehen und begleiten sie 14 Tage.“ Der Probenalltag ist von halb neun morgens bis neun Uhr abends straff durchorganisiert. „Das ist Hardcore und kostet viel Zeit und Energie“, gesteht Jürgen Ferber. Der Workshop ist eine gute Gelegenheit auszuprobieren, ob das später etwas für sie wäre, denn an einer Musicalschule sähe ein Stundenplan nicht anders aus.

Beatrice Balthes, die gestern 22 wurde, kann das bestätigen. Sie studiert Schulmusik im vierten Semester an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt. „Für mich ist das hier kein großer Unterschied zum Studienalltag. Ich bin sonst auch von morgens bis abends an der Hochschule.“

Auch die Freizeit von Theresa Weber ist geprägt von Musik. Die 18-Jährige teilt sich für die Zeit des

Workshops mit Beatrice ein von der Stadt gesponsertes Appartement. Neben Gesangs- und Klavierstunden nimmt sie Unterricht in Gehörbildung. Alles Vorbereitung für ein Musicalstudium. Erste Erfahrungen sammelte die Schülerin, die im nächsten Jahr Abitur macht, in Musicalworkshops. „Aber ich habe noch keinen Workshop besucht, bei dem ich jeden Tag Neues lerne“, erzählt sie begeistert. „Hier haben die Dozenten wirklich Zeit, um auf uns einzugehen“, ergänzt Beatrice.

„Wir sind alle platt, wenn wir abends heimkommen, aber es klappt wunderbar und wir wissen, dass es sich lohnt“, bringt Mohr es auf den Punkt. „Je mehr Zeit vergeht, desto schöner wird es. Schade, dass am Samstag schon alles vorbei ist“, da sind sich die Teilnehmer einig.

☛ **„Kleine Zwischenfälle“ wird am Samstag, 13. August, um 20 Uhr im Franz-Danzi-Saal aufgeführt. Karten gibt's für fünf Euro in der Stadtinformation.**



Der Versuch mit dem Schlauch zeigt das Prinzip des Springbrunnens sehr gut. Das Wasser bekommt Druck und füllt auf der anderen Seite einen Ballon. Spannend war für Yvonne und ihre Mutter Anke ein Blick ins Wasserwerk neben dem Finanzamt. BILDER: DREIER



### ! KARTENVERLOSUNG

5x2 Tickets für BAP gewinnen!

BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken bereichert seit Jahresbeginn den Kreis der „Skoda Kulturköpfe“. In Zusammenarbeit mit Skoda Auto Deutschland verlost die Schwetzingener Zeitung 5x2 Freikarten für das Konzert der Kölner Kultband an diesem Freitag um 20 Uhr im Schlossgarten. Alle Infos, wie man gewinnen kann, gibt es im Internet unter [www.schwetzingener-zeitung.de](http://www.schwetzingener-zeitung.de) und auf unserer Facebook-Seite unter [www.facebook.de/SchwetzingenerZeitung](http://www.facebook.de/SchwetzingenerZeitung). Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. rad

**Schlossplatz-Regelung:** Tagesthemen drehen ironischen Beitrag

## Entdeckung der Langsamkeit

Jetzt schafft es der Schlossplatz sogar in die Tagesthemen. Aber nicht wegen seiner neuen Schönheit, sondern wegen der umstrittenen Geschwindigkeitsregelung: „Wir drehen ein Schlussstück für die Tagesthemen“, erzählt Florian Gediehn, der mit dem Team aus Stuttgart angereist war. Im Mittelpunkt soll die „Wiederentdeckung der Langsamkeit“ stehen. Der „vermutlich ironische Beitrag“, so Gediehn, ist für heute vorgesehen, die Tagesthemen in der ARD beginnen um 22.15 Uhr.



Redakteur Florian Gediehn interviewt Bürgermeister Dirk Elkemann. BILD: STADT

www.ketscher-backfischfest.de

**60. Auf geht's!**

**Ketscher Backfisch Fest**

5. August bis 14. August 2011

Großer Vergnügungspark – Wirtschaftsbetrieb ab 15 Uhr

**Stimmung vom Feinsten . . .**

Ein großes Brillantfeuerwerk nach Einbruch der Dunkelheit wird die Festbesucher angenehm überraschen.

Morgen, Mittwoch, ab 15 Uhr, **Familientag** auf dem Festplatz – Preisermäßigung bis zu **50%**, für den ganzen Tag.

16 bis 17 Uhr **Ballonwettfliegen für Kinder**, Ausgabe der Ballons in der Weinlaube im Zelt.

Di., 9. 8.  
**Dixie Wheels**  
ab 20 Uhr  
Country Musik mit einer Einlage der „Mannheimer Old West Square“

Mi., 10. 8. + Do., 11. 8.  
**Radspitz**  
ab 20 Uhr  
Begeisterung und Stimmung pur

**BINDING** SEIT 1970

**Ketscher Backfischfest GmbH**